

Montag, 26.3.2018, 19.00 Uhr

Dr. Senta Herkle, Stuttgart

Württemberg wird Königreich. Ein Land und seine Identität 1806–1819

Als Württemberg 1806 dank Napoleons Plänen zum Königreich wurde, regierte Friedrich I. plötzlich ein Land, das ganz neue Anforderungen an die Regierung stellte: rund doppelt so groß in der Fläche, neue Herrschaftsgebiete mit ganz unterschiedlichen Strukturen und Traditionen zwischen Hohenlohe und dem Bodensee, vom Härtsfeld bis in den Schwarzwald. Schlagartig war ein Großteil der württembergischen Untertanen katholischen Glaubens, dazu kamen selbstbewusste Reichsstädter und adelige Standesherrn in großer Zahl. Der Vortrag geht an Beispielen der Frage nach, wie es gelang, innerhalb weniger Jahrzehnte nicht nur die Verwaltung des Landes, sondern auch das Bewusstsein der Untertanen für das Königreich einzunehmen und eine württembergische Identität zu schaffen – oder wie diese konstruiert wurde.



Dr. Senta Herkle ist Akademische Rätin a. Z. in der Abteilung Landesgeschichte des Historischen Instituts der Universität Stuttgart. Vergleichende Landesgeschichte, Gewerbe- und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit zählen zu ihren Forschungsschwerpunkten.

Dienstag, 3.4.2018, 19.00 Uhr

Dr. des. Tjark Wegner, Tübingen

**„nit das gäystlich huß wird gekert in ain grüben der wolff“.
 Klöster und Stadt im Konflikt**

An der Schwelle zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit kam es zwischen den Städten und den örtlichen geistlichen Einrichtungen zu einer Vielzahl an Auseinandersetzungen. Zu den bedeutendsten Streitpunkten gehörten die Klosterreformen und die Reformation. Was diese im Beispiel der Reichsstadt Ulm mit Bestechung, Pferden und Mordanschlägen zu tun hat, soll im Fokus dieses Vortrags stehen.



Tjark Wegner ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich spätmittelalterliche Ordensreform, Stadtgeschichte sowie der Epigraphik.

Montag, 9.4.2018, 19.00 Uhr

Tabea Scheuble, Tübingen

**„Wir armen, eingeschlossenen Frauenpersonen, die in diesen gefährlichen Zeiten niemand haben“.
 Württembergische Frauenklöster im Spätmittelalter**

Württembergische Klosterfrauen sahen sich im ausgehenden Spätmittelalter und der beginnenden Frühen Neuzeit zwei massiven Bedrohungen gegenüber: Sowohl die Klosterreform des 15. Jahrhunderts als auch später die lutherische Reformation stellten ihre bisherige geistliche Lebensform ganz grundsätzlich in Frage. Welche Möglichkeiten zu handeln hatten die Konventsschwester in den einzelnen Klöstern?



Tabea Scheuble ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Tübingen im Sonderforschungsbereich 923 ‚Bedrohte Ordnungen‘. Sie arbeitet an einem Disser-tationsprojekt am Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften zum Handlungs-spielraum württembergischer Dominikanerinnen.

In unserem Katalog **„Kultur- und Studien-reisen 2018“** finden Sie unser gesamtes Programm zur Landeskunde, Geschichte, Kunst-geschichte, Naturkunde, Archäologie und Denk-malpflege – und dies nicht nur auf Schwaben begrenzt. Wir schicken es Ihnen gerne zu – Anruf genügt.



KAUFLEUTE UND KLÖSTER

REICHSTÄDTE UND ROMANTIKER

KRONE UND KOMMUNE

Vortragsreihe 2018

NEUE

LA

NB

ES

SG

CH

HT

RE

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/23 94 20
www.schwaebischer-heimatbund.de

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND

In Zusammenarbeit mit dem Hospitalhof Stuttgart.

Kostenbeitrag:
(nur Abendkasse) € 4,-

**Schüler / Studenten /
Auszubildende:**
freier Eintritt
(gegen Nachweis)

Saalöffnung:
jeweils 18.00 Uhr

Hospitalhof Stuttgart
Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart

U- und S-Bahn Haltestellen „Stadtmitte“
oder „Berliner Platz/Liederhalle“

Ewig still steht die Vergangenheit? Keine Spur davon. Den Gegenbeweis zu Friedrich Schillers Vers, den er Konfuzius in den Mund legte, tritt die Vortragsreihe 2018 des Schwäbischen Heimatbundes an. Neue, anregende Forschungen und Ergebnisse aus der südwestdeutschen Landesgeschichte, andere Blickwinkel auf Geistes- und Literaturgeschichte präsentieren sechs meist jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Frühjahr 2018.

Vom Spätmittelalter über das 19. Jahrhundert bis in die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg reicht der zeitliche Bogen – Kaufleute und Klöster, Reichsstädte und Romantiker, Kronprinzen und Kommunalpolitiker spielen dabei die Hauptrollen. Der räumliche Horizont endet nicht an den württembergischen Grenzen, sondern greift über Stuttgart, Ulm und Oberschwaben weit hinaus, eröffnet europäische Perspektiven und reicht bis in eine utopische, schwäbische Südsee.

An sechs Vortragsabenden wird gezeigt, welche Fragen an den historischen Lehrstühlen der südwestdeutschen Universitäten und in der südwestdeutschen Landeskunde heute gestellt und beantwortet werden.

Wir laden Sie herzlich ein, mit dem Schwäbischen Heimatbund in die Geschichte unseres Landes einzutauchen und dabei viel Neues, Spannendes und Ungewöhnliches zu erfahren.



Josef Kreuzberger
Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbundes

Montag, 5.3.2018, 19.00 Uhr

Dr. Matthias Slunitschek, Schwäbisch Hall
**Auf nach Schwäbisch Orplid, das Land! Geografie
und Geschichte einer schwäbischen Südseeinsel**

Was als Spiel angefangen hat, ist heute Weltliteratur: Eduard Mörike und Ludwig Amandus Bauer entdecken 1825 im Bodensee ihr Weinglas die Südseeinsel Orplid. Aber bald ist Orplid mehr als ein Hirngespinnst. Mörike und Bauer zeichnen Gebirgszüge, Flussläufe, öde Landstriche und die schönen Ufer des Niwri-Sees auf. Sie erfinden die Götterwelt um Sur und Weyla, die Geschichte des Königs Ulmon und seines Gegners Maluff. Viel wurde darüber nachgedacht, was es mit Orplid auf sich hat. Matthias Slunitschek versucht nun erstmals, dieses Land zu kartografieren und systematisch darzustellen. Das Reiseziel dieser Expedition ist beeindruckender als J.R.R. Tolkiens Mittelerde – und dabei deutlich näher: Orplid, eine literarische Utopie made in Schwaben.



Dr. Matthias Slunitschek veröffentlichte Studien zu Hermann Kurz und der Literatur des 19. Jahrhunderts. Seine Dissertation über Hermann Kurz und die ‚Poesie der Wirklichkeit‘ wurde mit dem Gustav-Schwab-Preis 2017 des Schwäbischen Heimatbundes ausgezeichnet. Er lebt als Autor, Lektor und Konzeptionist mit seiner Familie in Schwäbisch Hall. (Foto: Marvin Kirchner)

Montag, 12.3.2018, 19.00 Uhr

Dr. Marco Veronesi, Tübingen
**Global Players im Mittelalter. Oberschwäbische
Kaufleute und ihre Handelsgesellschaften**

Die Kaufleute der oberschwäbischen Reichsstädte gehörten im Mittelalter zu den unternehmungsfreudigsten. Sie reisten durch halb Europa, handelten mit (fast) allem, was Profit versprach und experimentierten mit neuen Unternehmensformen. Der Vortrag stellt vor allem die Quellen aus ganz Europa vor, aus denen wir über die Aktivitäten dieser Fernhandelskaufleute wissen.



Dr. Marco Veronesi ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Tübingen. Neben mittelalterlichem Handel und Kaufleuten forscht er zur Sozialgeschichte des Mittelalters und der Geschichte des Lehnswesens vom Früh- bis zum Spätmittelalter.

Montag, 19.3.2018, 19.00 Uhr

Rolf Bidlingmaier, Metzingen
**Das Kronprinzenpalais in Stuttgart.
Vom Fürstensitz zum Streitobjekt**

Errichtet zwischen 1846 und 1850 von König Wilhelm I. für das Kronprinzenpaar Karl und Olga von Württemberg, diente es später als Messehaus und Dependance der Staatsgalerie. Die im Zweiten Weltkrieg ausgebrannte Ruine wurde nach heftigen Auseinandersetzungen 1963 zugunsten des Planiedurchbruchs abgerissen. Bis heute ist das Kronprinzenpalais in Stuttgart als Symbol für den sinnlosen Abbruch eines wertvollen Baudenkmals präsent. Die Entdeckung von bislang unbekanntem Quellen- und Bildmaterial ermöglicht nicht nur neue Erkenntnisse, sondern auch einen virtuellen Rundgang durch das Gebäude, so dass ein detailliertes Bild vom Kronprinzenpalais und seinen reich ausgestatteten Innenräumen entsteht.



Rolf Bidlingmaier, Diplom-Archivar (FH), ist Leiter des Stadtarchivs in Metzingen. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Publikationen zur Metzinger Stadtgeschichte, zur Landes- und Ortsgeschichte, zur Familiengeschichte sowie zur Kunst- und Architekturgeschichte. Der deutsche Schlossbau vom Barock bis zum Historismus zählt zu seinen Forschungsschwerpunkten.

